H. I. N. 32941

25

Euer Hochwohlgeboren,
Mein hoher Herr Hofrath!

Die ausgezeichnete Milde und Humanität mit welcher Hoch-Dieselben mich vor fünf Monaten aufnahmen als ich das einfache Gedicht des "Oesterreichers Vaterland" unterbreitete, bewegen mich gerührten Herzens, Ihnen verehrtester Herr Hofrath zu Hoch-Dero morgigen Geburtsfeste diese Widmungs-Zeilen ehrerbietigst zu übersenden.

Möge die Vorsehung Hoch-Dieselben fortan in ungetrübter Gesundheit, Seelenruhe und Geistesgröße erhalten, dieß ist der tiefgefühlte Wunsch eines Ihrer glühendsten Verehrers, welchem ich die treuergebenste Bitte beifüge, mir Hoch-Ihre werthvolle Gnade fernerhin huldvollst bewahren zu wollen!

Als ich so glücklich war am 19. August v. J. von Euer Hochwohlgeboren eine für mich schätzenswerthe, edelmüthige Hilfe zu erhalten, war es mir nicht vergönnt, im Gefühle meines Dankes einen Kuß der Verehrung auf Hoch-Ihre theuere Hand zu drücken, ich versuche dieß nun im Geiste, und neige mich nun mit inniger Verehrung auf die edle Hand, die als Symbole eines erhabenen Geistes die unvergänglichen Werke:
Die Ahnfrau; Sappho; Das goldene Vließ; König Ottokars Glück & Ende;
Ein treuer Diener seines Herrn; Melusina; Des Meeres und der Liebe Wellen
Der Traum ein Leben; Weh dem, der lügt; Libussa; Die Jüdin von Toledo;
Scipio und Hannibal; Der letzte König der Juden; Kaiser Rudolf II; zu
Tage förderte!

Gestatten mir hochverehrtester Herr Hofrath nur noch zu erwähnen, daß ich nach Absolvirung des Gymnasiums im J. 1830 in die k. k. Artillerie trat, daselbst zum Lieutenant avancirte, 1848 und 1849 in den italienischen Feldzügen als Batterie-Commandant diente, meiner Verwundung wegen im Jahre 1851 zeitlich invalid wurde, und 1854 als Revident in das damalige k. k. Handels-Ministerium die Eintheilung erhielt.
Nach Auflösung des Ministeriums wurde ich disponibel und erhielt die Abfertigung, durch die lange Krankheit und den Tod meiner Frau kam ich in die dürftigste Lage.
Ich verfiel in schwere Krankheit, war sechsmal im Hospital, im Ganzen durch 207 Tage! Obwohl jetzt hergestellt, bin ich dennoch einem bitteren Schicksal verfallen; karge Nahrung, Mangel an Feuerungs-Materiale, machen mir das Dasein peinlich, und ziellos liegt das Meer des Lebens vor mir.
Im tröstenden Vertrauen welches mir Euer Hochwohlgeboren bewährte Hochherzigkeit einflößt, wage ich's Hoch-Dieselben um hochgeneigte Verwendung zur Erlangung irgend einer Beschäftigung, ehrfurchtsvoll zu bitten.
Bei meiner persönlichen Vorstellung werde ich Hoch-Ihre gnädige Entscheidung ehrerbietigst entgegen nehmen.

Gottes Segen für Zeit und Ewigkeit auf Hoch-Ihr edles Haupt herabflehend, verharre ich

In unbegränzter Verehrung ersterbend

Euer Hochwohlgeboren

Wien 14. Jänner 1868
Lerchenfelderstraße N 71.

unterthänigst gehorsamster
Anton Harmat
emeritirter
Revident des vormaligen
k. k. Handels-Ministeriums

Harmat Anton